

**„250.000 Euro für unerwartetes Comeback: Fahrradparken unter dem Domshof“**

Anfrage des Abgeordneten Michael Jonitz, Frank Imhoff und Fraktion der CDU

Wir fragen den Senat:

- 1) Wie bewertet der Senat das Fahrradparken unter dem Domshof und dessen Umsetzungswahrscheinlichkeit und -sinnhaftigkeit?
- 2) Mit welcher Zielstellung und Zeitplanung werden die im Haushalt 2024 unter der Bezeichnung Domshof (Fahrradparkhaus) veranschlagten 250.000 Euro wofür genau verwendet?
- 3) Inwiefern, mit welchem Zeitplan und mit welchen hinterlegten Mitteln, sowohl finanziell als auch personell, wird der Senat das Thema Fahrradparken in der Innenstadt planen und umsetzen?

**Zu Frage 1:**

Im Rahmen der Teilfortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes wurde auch der Bedarf und das Potenzial an größeren Fahrradparkhäusern in der Innenstadt betrachtet. Eine grundsätzlich hierfür geeignete Verortung stellt der Bunkerbereich unter dem Domshof dar. Im Rahmen der vertiefenden Betrachtung bezüglich der Umsetzbarkeit wurde allerdings deutlich, dass ein Fahrradparkhaus unter dem Domshof zu erheblichen Auswirkungen auf dem Domshof führen würde. In der Abwägung werden diese Auswirkungen auf den Domshof als bedeutsamen und zentralen Platz der Innenstadt als zu erheblich eingestuft. Die hierzu konkret vorgelegten Umsetzungsvorschläge wurden daher als nicht realisierbar bewertet, ein Fahrradparkhaus unter dem Domshof wird aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse nicht weiterverfolgt.

**Zu Frage 2:**

Wie bereits im Rahmen der Haushaltsberatungen in der Deputation für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung dargelegt, sollen die genannten Mittel nun zur Umsetzung geeigneter alternativer Abstellmöglichkeiten im zentralen innerstädtischen Bereich eingesetzt werden. Eine entsprechende Gremienbefassung zur Mittelumschichtung zugunsten alternativer Abstellmöglichkeiten wird vorbereitet.

**Zu Frage 3:**

Parallel zur laufenden Umsetzung von dezentralen Abstellmöglichkeiten mittels Fahrradbügeln erfolgt aktuell, wie in Antwort zu Frage 2 ausgeführt, auch eine vertiefende Betrachtung potenzieller Fahrradparkstandorte in der Innenstadt durch die BRE-PARK. Ein Abschluss der Untersuchung mit einem entsprechenden Umsetzungsvorschlag ist für das erste Quartal 2025 vorgesehen. Im Rahmen der Mittel der Straßenerhaltung, über die zuletzt im Februar 2024 in der Deputation berichtet und beschlossen wurde, sind insgesamt 700.000 Euro für Beschilderung und Fahrradbügel vorgesehen. Davon entfällt im weiteren Verfahren ein Betrag von rd. 200.000 Euro auf Fahrradbügel, der im Rahmen eines jeweiligen Jahresvertrages ausgegeben wird.